

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Anzeiger:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Vertragspreis  
Rt. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 137.

Freitag, 16. Juni 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis für den Abonnenten in Riesa und Stadt in den Provinzen zu 4 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der teilweil. Postämtern 1 Mark 25 Pf., durch den Verleger bei 1 Mark 35 Pf., in den Provinzen zu 4 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der teilweil. Postämtern 1 Mark 25 Pf., durch den Verleger bei 1 Mark 35 Pf. In den Provinzen zu 4 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der teilweil. Postämtern 1 Mark 25 Pf., durch den Verleger bei 1 Mark 35 Pf.

### Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses,

Freitag, den 23. Juni 1899, Vormittags 11 Uhr  
im Verhandlungslokal der Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.  
**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Dr. Uhlmann. D.

## Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 16. Juni 1899.

Der Vorstand des sächsischen Landesverbandes vom deutschen Lehrervereine für Naturkunde hat für morgen, Sonnabend, den 17. Juni, Nachmittags 4 Uhr eine Gaudisversammlung der diesem Vereine angehörenden Mitglieder aus Riesa und der Umgegend, sowie aus den Nachbarstädten, in die hiesige Restauration zur Eldterasse einberufen. Herr Uhlbach aus Dresden wird einen Vortrag über die Verbreitung der Pflanzen im Elbtal halten. Dem Vereine nicht angehörende Naturfreunde aller Berufsarten und Stände haben als Gäste Zutritt zu der Versammlung. Der deutsche Lehrerverein für Naturkunde zählt zur Zeit gegen 12000 Mitglieder, die zum Theile den verschiedensten Berufsarten, zum größten Theile aber dem Lehrstande angehören. Die Vereinsleitung hat ihren Sitz in Stuttgart. Der Verein selbst erstreckt sich überallhin, wo die deutsche Sprache klingt.

— Wer ist bei den Wahlen für die zweite Kammer der Ständeverammlung stimmberechtigt?

1. Alle männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr erfüllt haben oder bis zum 8. Juli dieses Jahres erfüllen und die sächsische Staatsangehörigkeit besitzen.
2. Das Stimmrecht steht allen nach Punkt 1 dazu befähigten Personen zu, welche vom Tage des Abschlusses der Urwählerliste d. d. 8. Juli 1899, rückwärts seit mindestens 6 Monaten ihren Wohnsitz oder Aufenthalt in Riesa haben und Grund- oder Einkommensteuer entrichten.

- Ausgeschlossen vom Stimmrechte sind:
- a. Frauenpersonen,
  - b. Personen, welche unter Vormundschaft stehen,
  - c. Personen, welche öffentliche Armenunterstützung erhalten oder im letzten, der Anordnung der Wahl vorhergegangenen Jahre erhalten haben,
  - d. Personen, zu deren Vermögen gerichtliche Konturs öffentlicht worden ist, während der Dauer des Kontursverfahrens.
  - e. Personen, welche von öffentlichen Ämtern suspendirt worden sind, auf die Dauer der Suspension und die von öffentlichen Ämtern oder der Rechtsanwaltschaft Entsetzten auf die Dauer von 5 Jahren von Zeit der Entsetzung an,
  - f. Personen, denen durch richterliches Erkenntnis die bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Ämter entzogen worden sind, auf die Dauer dieser Entziehung,
  - g. Personen, gegen die wegen eines Verbrechens, oder wegen eines Vergehens, wegen dessen auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder auf Verlust der Fähigkeit zur Velleidung öffentlicher Ämter erkannt worden kann oder muß, die Voruntersuchung oder die Eröffnung des Hauptverfahrens beschlossen ist, ingleichen diejenigen, welche sich zur Zeit der Wahl in Untersuchungs- oder Strafsache befinden oder zwangsweise in einer öffentlichen Besserungs- oder Arbeitsanstalt untergebracht sind,
  - h. Personen, welche unter Polizeiaufsicht stehen, und
  - i. Personen, welche die Abentrichtung staatlicher Grund- oder Einkommensteuer länger als zwei Jahre ganz oder theilweise im Rückstande gelassen haben.

Als Tag des Abschlusses der Urwählerliste ist vom Königl. Ministerium des Innern der 8. Juli dieses Jahres festgesetzt.  
Wählen kann also nur Derjenige, welcher am 8. Juli dieses Jahres nach Punkt 1 und 2 stimmberechtigt und in der vom 16. bis mit 21. Juni dieses Jahres ausliegenden Urwählerliste eingetragen ist.  
— Die Sonderzüge von Leipzig nach Hamburg am 1. Juli, 15. Juli und 12. August werden in Leipzig Magdeb. Bf. 11 Uhr 45 Min. Vorm. abgehen und in Hamburg Hannov. Bf. 7 Uhr 2 Min. Nachm. ankommen. Außer Fahrkarten nach Hamburg mit 30-tägiger Gültigkeit zum Preise von 22,10 Mark in 2. Klasse und 14,80 Mark in 3. Klasse werden auch Fahrkarten nach Altona, Kiel, Wisla-Burg, Cuxhaven, Helgoland, Rorderney, Juist, Dord-

lum über Helgoland, Wyl auf Föhr oder Wittbän, Kurrum und Westerland auf Syl ausgegeben. Auf den sächsischen Stationen Chemnitz, Grimmitzhausen, Döbeln Bf., Dresden (auf allen Bahnhofen), Freiberg, Glashaus, Greiz, Meerane, Weichen-Göbn, Blauen i. B. ob. Bf., Weichenbach i. B. ob. Bf., Riesa, Verdau und Zwickau werden wieder Anschlussfahrkarten zu ermäßigter Preis nach Leipzig in Verbindung mit Sonderzugskarten ausgegeben, um bequem Anschluß an die Sonderzüge nach Hamburg herzustellen. Die Anschlussfahrkarten sind am Tage des Abgangs der Sonderzüge zur Fahrt nach Leipzig zu benutzen. Näheres ist aus der bei den obengenannten sächsischen Stationen und bei den Auskunftsstellen in Leipzig (Grimmitzstr. Nr. 2), Dresden-Rust (Wienerstr. 2) und Chemnitz unentgeltlich zu erhaltenden Uebersicht zu ersehen.

Der „Dr. Kay.“ schreibt in seinem Vorkursblatt: Der Entschluß der sächsischen Regierung, den für Sachsen verhältnismäßig hohen Anleihebetrag von 80 Millionen Mark zum Kurse von 88 1/2 Proc. zu vergeben, so daß diese neuen 3 proc. Rentenverschreibungen voraussichtlich zu 85 Proc. an den Markt gebracht werden, ist dem Geldmarkte überraschend gekommen. Man war nicht darauf vorbereitet, daß die sächsische Finanzverwaltung die Lage des Geldmarktes und den Stand des Zinsfußes danach ansetzt, den Kapitalisten ein 3proc. ersparniß anzubieten nur zu 85 Proc. anbieten zu können und so die Staatskasse dauernd mit einer Anleihe von ungefähre 3.6 Proc. für die erforderlichen 80 Millionen zu belasten. Der durch das Unerwartete des Ereignisses noch verstärkte Eindruck einer so pessimistischen Beurteilung der Lage des Geldmarktes seitens einer so autoritativen Stelle, wie die sächsische Finanzverwaltung, hat einen schweren Druck auf alle Werthe geübt, der sich über den Kreis der naturgemäß zuerst betroffenen Staats- und gleichartigen Schuldverschreibungen hinaus auch auf die Industrie- und Bankwerthe erstreckt. Es ist selbst wahrscheinlich, daß diese marktschreckende Wirkung ihren Höhepunkt noch nicht überschritten hat und namentlich auch landwirtschaftliche Pfandbriefe noch weiter in Mitleidenschaft gezogen werden dürften. Wenngleich unter diesen Umständen die absteigende Bewegung der Kurse wohl über das Ziel hinausgeht und die Uebergerung sich demnach wieder Bahn brechen wird, daß die ihr zu Grunde liegende Auffassung aber pessimistisch war, so bestätigt sich doch durch die jetzige Kursbewegung aus Neue, wie richtig es war, den Bedarf des Reiches und Preußens für das laufende Jahr mit einem Male im Frühjahr zu decken. Damals konnten 200 Millionen Mark dem Geldmarkte noch zu 92 Proc. angeboten werden, und der Entschluß ist noch längere Zeit gehalten, zum Theile überschritten worden; hätte man indessen den Kredit nicht mit einem Male, sondern nach Maßgabe des Ausgabebedarfes nach und nach stätig gemacht, so würde das Reich und Preußen für den noch unbedeckten Rest um so ungünstigere Bedingungen einzugehen gezwungen gewesen sein. — Es ist behauptet worden, daß die sächsische Regierung bisher noch nie Anleihen mit so niedrigem Uebernahmestils abgeschlossen habe. Dies beruht jedoch auf Irrthum. Wie die „E. Bz.“ vom Rgl. Finanzministerium verriemt, hat sich im Jahre 1884 der Kurs gleich, und in den 70er Jahren noch niedriger gestellt.

Die Untersuchungskasse für etwaige Unfälle im Turnbetriebe des 14. deutschen Turnkreises (Königreich Sachsen) wird in ihrer Verwaltung in nächster Zeit verschiedene Veränderungen erfahren. Man will den Gauen und ihren Leitern einen Theil der Arbeiten mit übertragen. Die Gaugemeinschaften und Gaugemeinschaften werden daher ersucht, zu dieser Frage Stellung zu nehmen und über Art und Ausdehnung dieser Mitarbeit für diese Wohlfühltageliste bis zum 30. September Vorschläge zu machen.

Im Magd. In Reslanth wurde ein Hund erschossen, der zuvor zwei Personen gebissen hatte, und von dem man annimmt, daß er toll war. Die betreffenden Personen mußten sich sofort in ärztliche Behandlung begeben.

† Dresden, 16. Juni. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde auf Antrag des Vorredners Hartwig der Zinsfuß für die Sparkasseneinlagen von 3 1/2

auf 3 1/2 % erhöht. Ferner wurde beschlossen, den Rath zu ersuchen, in Zukunft Zinsfuderhöhen für ausgeliehene Hypotheken möglichst nur gleichzeitig mit anderen, namentlich staatlichen Verwaltungsvorgängen vorzunehmen.

Dresden, 15. Juni. Im großen Saale des Restaurants zum „Trionon“ fand gestern Abend 1/9 Uhr eine öffentliche Mauererversammlung statt, die im Verhältnis zu früheren Versammlungen sehr schwach besucht war. Ueber den Stand des Streiks wurde bemerkt, daß 1204 Mauerer zu dem geforderten Stundenlohn von 50 Pf. arbeiten, während 360 für denselben Stundenlohn Arbeit gefunden, doch die Arbeitgeber den Tarif nicht unterschreiben haben. 738 Mauerer arbeiten für den alten Lohn, während 900 Mauerer Dresden verlassen haben.

Pirna. Der „Vorwärts“ bezeichnet es als widerträgliche Denunziation, daß der „Pirnaer Anzeiger“ die Namen Derjenigen veröffentlicht hat, welche den Protest gegen die Gültigkeit der Wahl des deutsch-sozialen Abgeordneten Lohse in Pirna unterschrieben haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ bemerkt dazu: Wenn das wirklich eine Denunziation ist, so „denunzirt“ nicht das betreffende Blatt, sondern die Wahlprüfungskommission des Reichstags, die bekanntlich die eingegangenen Proteste mit den Unterschriften veröffentlicht. Diese Unterschriften gehören also der Öffentlichkeit an; und wer sich mit den Angaben des Protestes beschäftigt, der ist unferes Erachtens geradzuz gezwungen, die Namen der Protesteheber nicht zu verschweigen.

Zittau, 15. Juni. Im Hospital zu Zittau starb der älteste männliche Einwohner, der Strumpfwirkermeister Ehrlich David Hunger, im Alter von 90 Jahren.

Zwickau. Vor einigen Wochen unternahm ein junger Radfahrer aus Berlin eine Radtour durch Sachsen. Beim Passiren der abschüssigen Straße Rothensach-Zwickau sprang ihm ein Stein in das Vorderrad, wodurch die Maschine sofort zum Stehen gebracht und der Radler so unglücklich abgesehleidert wurde, daß er mit dem Kopfe auf einen Wegweiser aufschlug und sich eine schwere Gehirnerschütterung zuzog. Der Schwerverletzte erhielt hier die erste Hilfe, wurde Johann nach Berlin zu seinen Eltern transportirt und ist jetzt an den Folgen des Sturzes gestorben.

Hainberg. Wie nachtheilig die anhaltenden Regengüsse der verflorenen Monate auf die Entwicklung der Hackfrüchte, namentlich in schwerem Boden, eingewirkt haben, erhellte am Besten daraus, daß die im zeitigen Frühjahr gelegten Kartoffeln freilich überhaupt nicht oder nur vereinzelt ausgegangen sind, sondern in Folge des wasserreichen Erdbreichs verfaulen mußten oder wasserhart wurden. Im benachbarten Erdersdorf machte sich demzufolge auf dem zum Rittergute gehörigen Feldern eine zweite Kartoffelausaat nöthig, ebenso mußte ein Gutbesitzer in Sommersdorf eine solche vornehmen.

Freiberg. Durch Verluft ist schon wiederholt fest gestellt worden, daß die kleinen bunten Kinderballons eine ganz beträchtliche Last für die Luftschiffe vordecken. Herr Chemiker Stranzky ließ am Dienstag Nachmittags 1/2 Uhr bei N.N.W. Wind 11 solcher mit Wasserstoffgas gefüllter Ballons zusammengebunden aufsteigen. An den Ballons war eine abgesetzte Postkarte befestigt, auf welcher der Finder gebeten ward, Zeit und Fundort mitzutheilen. Um die Karte gegen Risse zu sichern, war sie übrigens vorher mit Lack überzogen worden. Begleitet von den besten Wünschen, segelte die kleine Luftpedition in südsüdöstlicher Richtung ab, bis sie den Blicken entwand. Gestern Morgen traf die Postkarte wieder in Freiberg ein, sie kam aus Eßleben und zwar aus Schlan, einem Städtchen etwa 30 Kilometer nordwestlich von Prag. Die österreichische Postbehörde war coulant genug gewesen, die Karte mit der deutschen Sprache zu beschriften. Auf der Postkarte wurde mitgetheilt, allerdings in tschechischer Sprache, daß ihre „Landung“ Dienstag Nachmittags 5 Uhr in Schlan erfolgt sei. Von den 11 Ballons sei nur einer noch ganz gewirren. Die übrigen sind wahrscheinlich in der dünneren Luft der höheren Schichten geplatzt. Die Luftlinie zwischen Freiberg und Schlan beträgt 95 Kilometer. Innerhalb von 3 1/2 Stunden haben also die Ballons